

die Kirche als versuchte und von Gott zur Bewährung herausgefordert: In der Wüste erhält sie die Chance von ihren blendenden Selbsttäuschungen im Umgang mit Besitz, Macht und Ansehen befreit zu werden. Für den Ostermorgen lenkt Koch den Blick darauf, daß alles schon im voraus von Gott her getan ist, wenn die Menschen endlich erwachen. Der gütige Vorsprung Gottes aber lädt uns ein, damit fortzufahren, was Gott schon längst begonnen hat: zum leidenschaftlichen Engagement für die Menschen und ihre Erde.

Walter H. Rechberger, Wien

Von der Praxis ausgehen

Paul Weß, Gemeindekirche – Ort des Glaubens. Die Praxis als Fundament und als Konsequenz der Theologie, Verlag Styria, Graz – Wien – Köln 1989, 716 Seiten.

Daß die „Gemeindekirche“ – wie der Titel dieses Buches programmatisch anzeigt – als vorrangiger, nicht also ausschließlicher Ort des Glaubens und damit des Zugangs zum Heil angesehen werden muß, möchte diese Arbeit aufzuweisen und zu begründen versuchen. Um dieses praktische Anliegen zu erreichen, ist allerdings ein hohes Maß an theoretischer Anstrengung erforderlich. Denn mit der These von der „Gemeindekirche“ stehen die Grundlagenfragen der Theologie insgesamt zur Debatte; heißt das doch, der Praxis nicht länger einen konsekutiven, sondern einen konstitutiven Status für die theologische Reflexion zuzuerkennen, Theologie also als eine zutiefst praktische Wissenschaft zu begreifen. Denn der Glaube im christlichen Verständnis kommt – so die Grundaussage dieser Arbeit – „nicht durch eine – geschichtlich nur zu weckende – transzendente Verwiesenheit des menschlichen Geistes, sondern durch die Erfahrungen einer ganz bestimmten Praxis zustande . . ., deren vorrangiger Ort eben die Gemeindekirche ist“ (59).

Entsprechend dieser Grundaussage ist die Arbeit aufgebaut: In gründlicher Auseinandersetzung mit sowohl klassischen als auch neueren Ansätzen in Philosophie und Theologie werden die Verstehensvoraussetzungen des Glaubens und der Theologie erörtert. Dabei geht es insbesondere um die gera-

de heute auch praktisch bedrängende Fundamentaporie, wie von Gott gesprochen werden kann, ohne einerseits die Transzendenz Gottes aufzuheben, wie es in der natürlichen Theologie geschieht, andererseits aber auch nicht gänzlich auf einen Erfahrungsbezug des Glaubens zu verzichten. Einen Ausweg aus dieser Aporie weist – so zeigt die neuere erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Diskussion – ein „Paradigmenwechsel“ in Philosophie und Theologie: die Abkehr von dem bisher vorherrschenden monistischen Einheitsdenken hin zu einem relationalen Seins- und Personenverständnis, wie es auch der biblischen Tradition entspricht. Erweist sich so eine zwischenmenschliche kommunikative Praxis als grundlegend für jedes theoretische Verstehen, so gilt es abschließend, diese in bezug auf Glaube und Kirche näherhin zu bestimmen und zu entfalten. Das nicht zuletzt aus den Nöten der Seelsorgearbeit heraus erwachsene praktische Anliegen tritt zum Schluß des Buches wieder ganz in den Vordergrund.

Der hier vorgelegte Ansatz einer zugleich fundamentalen und praktischen Theologie verdient eine ausführlichere Würdigung und Auseinandersetzung, als es im Rahmen dieser Rezension möglich ist. Zur Frage der Grundlegung der Theologie insgesamt leistet dieses Buch einen Beitrag, der wichtige Impulse für die weitere Diskussion gibt. Wie Weß sich der genannten Aporie stellt und sich mit ihr auseinandersetzt, ohne sich auf unzureichende oder gar vordergründige Lösungsansätze einzulassen, ist ein vorbildliches Beispiel intellektueller Redlichkeit. Sie verlangt allerdings von den Lesern einige theoretische Anstrengungen. Aber sie sind notwendig, soll bewußt werden, daß es sich bei der Gemeinde (*communio*) nicht um eine beliebige Größe gläubiger Praxis und theologischer Reflexion handelt. Insofern leistet dieses Buch auch einen Grundlagenbeitrag für die praktisch-theologische Gemeindeforschung. Daß auch ein so umfassendes Werk nicht Antworten auf alle möglichen Fragen zu geben vermag bzw. zu weiteren Fragen anregt, spricht nicht gegen, sondern vielmehr für es. Aufschlußreich wäre es beispielsweise, etwas Näheres über jene Praxis

des Glaubens zu erfahren, die nicht als gemeindegkirchliche zu bestimmen ist. Auch stellt sich die Frage, ob mit Hilfe der bevorzugten interpersonalen Kategorien (z. B. Liebe) es möglich ist, auch institutionelle Vorgänge in Kirche und Gesellschaft zureichend zu erfassen. Insgesamt erscheinen mir die widersprüchlichen Gegebenheiten, wie sie auch in der kirchlichen Realität vorkommen, zugunsten eines sehr harmonisch konzipierten Einheitsmodells zu sehr ausgeklammert. Läßt sich dieses Modell wirklich so mit dem traditionellen Kirchenverständnis vereinbaren, wie es Weiß behauptet? Oder impliziert es nicht auch einen radikalen Paradigmenwechsel in der kirchlichen Praxis, zumindest soweit sie so monistisch geprägt ist, wie es immer noch und erneut wieder etwa in der katholischen Kirche der Fall ist? Und schließlich: Würde es dem Anliegen des Buches nicht gerechter, wenn von der Gemeindekirche nicht als dem *Ort*, sondern als dem *Weg* des Glaubens gesprochen würde?

Norbert Mette, Paderborn

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Adam Adolf*, Das Kirchenjahr. Schlüssel zum Glauben, Betrachtungen, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 192 Seiten, DM 24,80.
- Ateek Naim Stifan*, Recht, nichts als Recht! Entwurf einer palästinensisch-christlichen Theologie, Edition Exodus, Fribourg - Brig 1990, 259 Seiten, DM 36,80, sFr 34,80.
- Bachl Gottfried*, Gottesbeschreibung. Reden und Lesestücke, Tyrolia-Verlag, Innsbruck - Wien 1990, 160 Seiten, S 168,-, DM 24,-.
- Barth Hans-Martin*, Einander Priester sein. Allgemeines Priestertum in ökumenischer Perspektive, Reihe: Kirche und Konfession, Band 29, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1990, 257 Seiten, DM 38,-.
- Baumgartner Isidor* (Hrsg.), Handbuch der Pastoralpsychologie, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1990, 644 Seiten, DM 78,-.
- Baumgartner Konrad - Müller Wumbald* (Hrsg.), Beratern und begleiten: Handbuch für das seelsorgliche Gespräch, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 336 Seiten, DM 49,80.
- Beinert Wolfgang* (Hrsg.), Nicht wie die Schriftgelehrten. Theologie - Eine Chance für die Verkündigung, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1990, 152 Seiten, DM 24,80.
- Betz Georg*, Wenn der Menschlichkeit die Luft ausgeht. Eine biblische Therapie gegen den Notstand in Krankendienst und Altenpflege, Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1990, 176 Seiten, DM 22,-.
- Carretto Carlo*, Weil deine Liebe mich treibt. Geistliche Briefe 1954-1983, hrsg. von *Gian Carlo Sibilila*, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 216 Seiten, DM 29,80.
- Cordes Paul Josef*, Den Geist nicht auslöschen. Charismen, Neuevangelisierung, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 159 Seiten, DM 19,80.
- Doppelfeld Basilius*, Christsein heißt anfangen. Biblische Beispiele ermutigen, Herder Taschenbuch 1726, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 126 Seiten, DM 10,90.
- Edeling-Teves Walburga*, Was Ministrantinnen wissen sollten, Selbstverlag der Autorin, Maintal b. Frankfurt/M. 1990, 29 Seiten, DM 5,-.
- Eigenmann Urs*, Am Rande die Mitte suchen. Unterwegs zu einer diakonischen Gemeindekirche der Basis, Edition Exodus, Fribourg - Brig 1990, 142 Seiten, DM 18,80, sFr 17,80.
- Gaillet Jacques*, „Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts“. Erfahrungen eines Bischofs, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 191 Seiten, DM 26,-.
- Glaubensbekenntnis und Treueid*. Klarstellungen zu den „neuen“ römischen Formeln für kirchliche Amtsträger, mit Beiträgen von Gustave Thils und Theodor Schneider, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1990, 144 Seiten, DM 19,80.
- Gut Walter*, Politische Kultur in der Kirche. Reihe: Religion - Politik - Gesellschaft in der Schweiz, Band 4, Universitätsverlag, Freiburg/Schweiz 1990, 216 Seiten, sFr 29,-.
- Gutiérrez Gustavo*, Gott oder das Gold. Der befreiende Weg des Bartolomé de Las Casas, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 217 Seiten, DM 38,-.
- Havemann Robert*, Fragen Antworten Fragen. Aus der Biographie eines deutschen Marxisten, Serie Piper Band 1324, R. Piper & Co. Verlag, München 1990, 296 Seiten, DM 17,80.
- Heller Andreas - Weber Therese - Wiebel-Fandler Oliva* (Hrsg.), Religion und Alltag. Interdisziplinäre Beiträge zu einer Sozialgeschichte des Katholizismus in lebensgeschichtlichen Aufzeichnungen, Reihe: Kulturstudien, Band 19, Böhlau Verlag, Wien - Köln 1990, 302 Seiten, S 380,-, DM 54,-.
- Heller Bruno*, Krise des Denkens, Reihe: Unterscheidung, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz - Quell Verlag, Stuttgart 1990, 150 Seiten, ca. DM 22,80.
- Hellmann Anton - Debbrecht Gerhard*, Wer fragt, gewinnt. Das große Ministranten-Quizbuch, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, DM 18,80.
- Hierzenberger Gottfried*, Die Boten Gottes - Helfer der Menschheit: biblisch gesehen, Tyrolia-Verlag, Innsbruck - Wien 1990, 256 Seiten, S 198,-, DM 29,-.
- Holzgreve Werner*, Jesus Nazareno der Doppelgänger. Ein Report, Christophorus-Verlag, Freiburg i. Br. 1990, 176 Seiten, DM 28,-.
- Jenkins Arthur Hilary*, John Henry Newman and Modernism. Internationale Cardinal-Newman-Studien, XIV. Folge, regio Verlag Glock und Lutz, Sigmaringendorf 1990, 190 S., DM 60,-.
- Kemmer Alfons*, Das Neue Testament. Einführung für Laien, Neuausgabe (bisher 562) als Herder Taschenbuch 1728, Verlag Herder, Freiburg - Basel - Wien 1990, 270 Seiten, DM 16,90.